

STADT THEATER KLAGENFURT

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

YERMA

Tragische Dichtung in drei Akten von Federico García Lorca

Erstaufführung der Neuübersetzung

Neuübersetzung aus dem Spanischen von Alia Luque, Silja Bächli und Hans Mrak

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Premiere: 06.10.2022

Dernière: 09.11.2022

Vorstellungsbeginn: 19.30 Uhr

Vorstellungsdauer: ca. 1 h 45 min, keine Pause

Willkommen im Stadttheater Klagenfurt

Sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen,

Die spanische Regisseurin Alia Luque inszeniert - in neuer Übersetzung - Lorcass Tragödie.

Yerma, die Titelheldin, möchte Mutter werden, Ihr Mann Hans will keine Kinder, er ist mit der Anhäufung seines Vermögens beschäftigt. Wie behauptet frau sich in einer von gesellschaftlichen Zwängen geprägten, provinziellen Umgebung? Die Situation des Paars führt in die Katastrophe.

Federico Garcia Lorca hat *Yerma* 1934 geschrieben, zwei Jahre später wurde er –der spanische Bürgerkrieg hatte begonnen – von den Faschisten ermordet.

Yerma findet man wieder häufiger auf den Spielplänen der Staats- und Stadttheater. Die Frau, die Mutter sein will und deren Wunsch unerfüllt bleibt, ist ein universelles Thema, das in den unterschiedlichsten Lebenswelten und Epochen verortet werden kann.

Lassen Sie sich überraschen, in welche Umgebung und Zeit uns die Inszenierung von Alia Luque führt!

Die Materialmappe informiert Sie rund um das Stück. Sollten Fragen offen bleiben, bitte wenden Sie sich gerne an uns!

Herzlich,

Anna Russegger und Katharina Schmölder
Team der Theaterpädagogik

Inhaltsangabe

Begrüßung	2
Inhaltsangabe	3
Regie-Team und Besetzung	4
Federico García Lorca	5
Autobiographische Notiz	6
Luis Buñuel über Lorca	7
Politische Ereignisse von 1889-1939	8
Zum Stück	10
Inhaltsangabe	11
Zur Inszenierung am Stadttheater	12
Impulse zur Vor- und Nachbereitung	13
Quellenangabe	16

Regie-Team und Darsteller*innen

Regie Alia Luque

Film Sophie Lux

Bühne Christoph Rufer

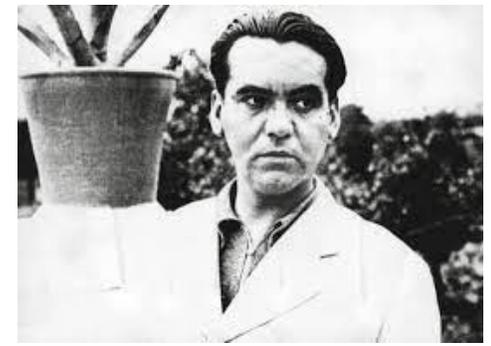
Kostüme Ellen Hofmann

Dramaturgie Hans Mrak

Lebensläufe der Mitwirkenden finden
Sie auf unserer Homepage unter:
[https://www.stadttheater-
klagenfurt.at/produktionen/yerma/](https://www.stadttheater-klagenfurt.at/produktionen/yerma/)

Mit Silja Bächli, Jannik Görger, Florentin Groll, Tino Hillebrand, Andreas Patton, Axel Sichrovsky, Jakob Tögel

Federico García Lorca



Zeittafel

- 1898 5. Juni: Federico García Lorca in Fuentevaqueros/Granada geboren. Sein Vater ist ein reicher Großgrundbesitzer, die Mutter Lehrerin.
- 1910 Die Familie übersiedelt nach Granada. Lorca erhält Musikunterricht und will später Musik zu studieren.
- 1913 Matura. Lorca beginnt Rechtswissenschaften und Philosophie an der Universität Granada zu studieren.
- 1916/17 Lorca schreibt erste Gedichte. Erste Veröffentlichung in Granada.
- 1919 Lorca zieht nach Madrid, will sein Studium an der Universität abschließen. Er wohnt in der *Residencia de Estudiantes*. Dort lernt er Salvador Dalí und Luis Bunuel kennen. Im Studentenheim *Residencia* herrscht eine liberale, weltoffene Atmosphäre.
- 1921 Lorcas 2. Gedichtband erscheint, er arbeitet an Theaterstücken und ist Teil der lebendigen Kunst- und Theaterszene in Madrid.
- 1928 Lorca wird durch die Veröffentlichung des Gedichtbandes *Romancero gitano (Zigeunerromanz)* schlagartig berühmt.
- 1929 Bruch der Freundschaft mit Dalí, der nach Paris zieht und mit Bunuel am Film *Le chien andalous* zu arbeiten. Lorca fühlt sich durch dem Film persönlich angegriffen.
- 1929/30 Reise nach New York und Kuba. Seine Eindrücke verdichtet er in dem Gedichtzyklus *Poeta en Nueva York*. In Kuba wird er als Dichter gefeiert. In Kuba und New York beginnt Lorca seine Homosexualität offener zu leben.
- 1930 Rückkehr nach Spanien. Im April wird die Republik ausgerufen. Lorca als liberal gesinnter Mensch begrüßt die Republik und ihre demokratischen Ziele.
- 1931 Lorca übernimmt die Leitung der Wanderbühne *La Baracca*, die Theater in die Dörfer bringen soll. Das Theaterstück *Bluthochzeit* wird in Madrid uraufgeführt und zum großen Erfolg.
- 1933 Reise nach Argentinien und Uruguay. Freundschaft mit dem chilenischen Dichter Pablo Neruda.
- 1934 Rückkehr nach Spanien. Politische Unruhen, es herrscht eine konservative Regierung vor.
29. Dezember: Uraufführung von *Yerma* in Madrid.
- 1935 Lorca feiert große Erfolge als Poet und Dramatiker.
- 1936 Lorca bereitet eine neue Reise nach New York und Mexiko vor. Er beendet die Arbeit an *Die Zerstörung von Sodom* und das Theaterstück *Bernarda Albas Haus*. Im Juli fährt Lorca nach Granada.
17. Juli: Beginn der Franco-Revolution in Marokko und auf den Kanarischen Inseln. 18. August: Aufstand der Faschisten in Granada. Lorca wird verhaftet. 19. August: Lorca wird im Morgengrauen erschossen. Seine Ermordung ist bis in die 1980er-Jahre ein Tabuthema in Spanien.
- 1939 Ende des spanischen Bürgerkriegs.
- 1960 *Yerma* wird in Madrid mit großem Erfolg - als erste Lorca-Inszenierung in Spanien - wiederaufgeführt.

Federico García Lorca

AUTOBIOGRAFISCHE NOTIZ

- Mein Vater: Federico García Rodríguez. Mutter: Vincenta Lorca Romero. Ich wurde in Fuente Vaqueros geboren, einem kleinen Dorf im Herzen der Granadiner Vega. Mit sieben Jahren kam ich nach Almería, wo ich ein Colegio der Piaristenväter besuchte und mein Musikstudium aufnahm. Dort bestand ich die Aufnahmeprüfung und dort auch wurde ich von einer Erkrankung des Mundes und des Rachens befallen, die mir das Sprechen unmöglich machte und mich an den Rand des Grabes brachte. Dennoch bat ich um einen Spiegel, sah mein geschwollenes Gesicht, und da ich nicht sprechen konnte, schrieb ich mein erstes humoristisches Gedicht, in dem ich mich mit dem dicken Sultan Mulai Hafid von Marokko verglich. Dann kehrte ich nach Granada zurück, wo ich mein Musikstudium fortsetzte bei einem bejahrten Komponisten, einem Schüler Verdis.
- (...) Weil seine Eltern ihm nicht erlaubten, zur Fortführung seiner Studien nach Paris zu übersiedeln, und weil sein Musiklehrer starb, richtete García Lorca seinen (dramatischen) pathetischen Schöpferdrang auf die Dichtung.(...)
- Von der Reise nach New York kann man sagen, dass sie den Dichter bereichert und sein Werk verändert hat, denn es ist das erste Mal, das er einer neuen Welt gegenüber stand.
- Er hat drei Geschwister: Francisco, Concepción und Isabel (...).
- Neigungen: Der Dichter liebt die Stierkämpfe und den Sport. Er pflegt das Tennisspiel, von dem er sagt, dass es sehr delikant und sehr langweilig ist – fast wie Billard.
- (1929-1930?)





Luis Buñuel Über García Lorca



(...)

Federico García Lorca zog erst zwei Jahre nach mir in die Residenz. Er kam mit einer Empfehlung seines Soziologieprofessors Don Fernando de los Ríos aus Granada und hatte schon einen Prosaband, *Impresiones y paisajes*, veröffentlicht, in dem er von seinen Reisen mit Fernando und anderen andalusischen Studenten erzählte.

Federico war geistreich und charmant, sichtlich um Eleganz bemüht, mit untadeligen Krawatten, umwölkt und blitzend sein Blick. Seiner magnetischen Anziehungskraft konnte niemand widerstehen. Er war zwei Jahre älter als ich, Sohn reicher Großgrundbesitzer und eigentlich nach Madrid gekommen, um Philosophie zu studieren, schwänzte aber schon bald seine Vorlesungen, um sich ins literarische Leben zu stürzen. Bald kannte er jeden, und jeder kannte ihn. Sein Zimmer in der Residenz wurde zum beliebtesten Treffpunkt von Madrid.

Unsere Freundschaft, eine tiefe Freundschaft, begann, als wir einander zum ersten Mal begegneten. Obwohl der ungeschliffene Aragonier und der subtile Andalusier nichts gemeinsam zu haben schienen, oder vielleicht gerade wegen des Kontrasts, waren wir fast ständig zusammen.

Eines Tages hörte ich, dass ein gewisser Martin Domínguez, ein hünenhafter Baske, behauptet hatte, Lorca sei homosexuell. Ich konnte es nicht glauben. (...)

Da sitzen wir im Refektorium nebeneinander. (...) „Komm mit mir raus, ich habe etwas sehr Ernstes mit dir zu besprechen.“ (..)

In einer Kneipe ganz in der Nähe sage ich Federico, ich hätte mich entschlossen, mich mit dem Basken, Martín Domínguez, zu schlagen.

„Warum?“ fragt Lorca.

Ich zögere einen Moment, ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, und dann frage ich ihn ganz abrupt:

„Stimmt es? Bist du ein *maricón*?“

Zutiefst verletzt richtet er sich auf und sagt: „Mit uns beiden ist es aus.“

Und geht weg. Natürlich haben wir uns noch am selben Abend wieder versöhnt.

Federico hatte überhaupt nichts Weibisches in seinem Benehmen, nichts Geziertes.

Durch Lorca entdeckte ich die Dichtung, vor allem die spanische, die er bewundernswert gut kannte, und auch andere Literatur.

Aus Luis Buñuel, Mein letzter Seufzer, Erinnerungen, Athenäum Verlag, Königstein/Ts.1983



Politische Ereignisse in Spanien 1898-1939

Zeittafel

- **1898** Niederlage gegen die USA – Verlust von Kuba
- **1902** Thronbesteigung von Alfons XIII (Dynastie der Bourbonen)
- **1907** Wahlrechtsreform
- **1912** Gründung der Reformistischen Partei
- **1917** Junta-Bewegung in der Armee
- **1919-1923** Anarchisten verüben Attentate - Gegenterror der Regierung
- **1923** Putsch von Primo de Riveras (spanischer General und Diktator)
- **1923-1925** Militärdirektorium
- **1925-1930** Zivildirektorium
- **1926** Republikanischer Umsturzversuch
- **1930** Rücktritt von Primo de Rivera
- **1931** Ausrufung der Zweiten Republik / Alfons XIII. im Exil
- **1931** Neue Verfassung / Zamora wird Präsident
- **1932** Auflösung des Jesuitenordens / Autonomiestatut für Katalonien
- **1933** Gründung der Falange (faschistische Bewegung)
- **1936** Wahlerfolg der Volksfrontkoalition (linke und liberale Wahlvereinigung) / Verbot der Falange

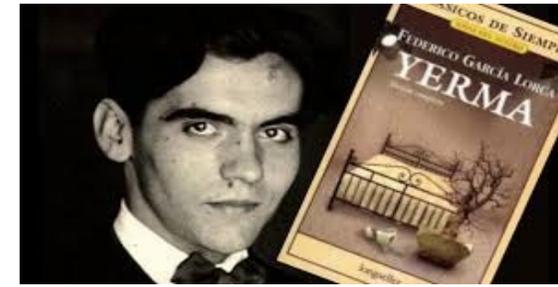
Politische Ereignisse in Spanien 1898-1939



Zeittafel

- **1936**
 - 17.07. Pronunciamiento (Putsch) von Francos Truppen:
Beginn des spanischen Bürgerkrieges
 - Unterstützung der aufständischen Faschisten durch Deutschland und Italien
 - Unterstützung der republikanischen Volksfront durch die Internationale Brigade (40 000 Freiwillige aus 50 Ländern) und Staaten wie der Sowjetunion
 - 16.08. Verhaftung und Ermordung Federico García Lorcas
 - 01.10. Franco wird Oberbefehlshaber sowie Regierungschef
- **1937**
 - Vereinigung von Falange und Carlisten (Monarchisten) / 26.04. Zerstörung der baskischen Kleinstadt Guernica durch die deutsche Legion Condor / Pablo Picasso entwirft das Monumentalgemälde *Guernica*
- **1938**
 - Ab September Abzug der Internationalen Brigaden
- **1939**
 - 26.01. Besetzung Barcelonas durch Franco / 28.03. Fall von Madrid / 31.03. Ende des Bürgerkriegs
 - Franco regiert in Spanien bis zu seinem Tod im Jahr 1975

Zum Stück



Lorca stellt mit *Yerma* eine radikale Frauenfigur ins Zentrum.

„Yerma“ bedeutet im Spanischen: „unbebautes Feld“, „ödes Land“ und existiert in Spanien nicht als Vorname.

Yerma bildet zusammen mit *Bluthochzeit* zwei Teile einer geplanten Trilogie - der sogenannten Bauerntrilogie, die die Stellung der Frau in der ländlichen Bevölkerung zum Thema hat.

Lorca hatte in seiner Trilogie die Themen der Unfruchtbarkeit (*Yerma*), des Ehebruchs (*Bluthochzeit*) und des Inzests bearbeiten wollen, es aufgrund seines frühen Todes aber nicht mehr geschafft, das letzte Werk der Trilogie zu verfassen.

Uraufführung am 29. Dezember 1934 am Teatro Espanol in Madrid.

Tragödie

Lorca nennt *Yerma* seine „zweite Tragödie nach *Bluthochzeit*, die Tragödie der kinderlosen, unerfüllten Frau“. Das Thema findet er „klassisch“, glaubt jedoch, ihm eine „neue Entwicklung und eine neue Absicht“ gegeben zu haben: „Wir müssen zurückfinden zur Tragödie. Die Tradition unseres dramatischen Theaters verpflichtet uns dazu. Wir haben noch Zeit genug, Komödien und Farcen zu schreiben.“

Die Deutschsprachige Erstaufführung von *Yerma* findet noch während des 2. Weltkriegs, am 15. April 1944 im Zürcher Schauspielhaus statt, am 21. Februar 1953 erfolgt die Deutsche Erstaufführung im Berliner Schlossparktheater, in der Titelrolle ist die gebürtige Klagenfurterin Heidemarie Hatheyer zu sehen.

Yerma ist eines der populärsten Stücke von García Lorca und wurde 1960, 26 Jahre nach Lorcass Ermordung im Teatro Eslava de Madrid unter Franco wieder aufgeführt. Im Ensemble spielten Lorcass Schwester Concepcion und eine ihrer Töchter.

Inhaltsangabe

Yerma ist mit dem reichen Bauern Hans verheiratet. Hans verbringt Tag und Nacht auf den Feldern und bei seinen Schafherden. Für Yermas Sehnsucht nach einem Kind hat er kein Verständnis, er braucht keine Kinder, die kosten nur Geld und bereiten Sorgen. Yerma wird von ihren beiden unverheirateten Schwägerinnen bewacht, sie soll das Haus nicht verlassen, weil die Leute sich sonst das Maul zerreißen. Denn da gibt es auch Viktor, einen Freund aus Kindheitstagen. Als er sie, sie war vierzehn, um die Taille gepackt hat und mit ihr über den Bach gesprungen ist, hat sie ein gewaltiges Beben gespürt. Mit ihrem Mann, das ist was anderes. Den hat der Vater ausgesucht und sie hat ihn genommen. Mit Freude. Aus Verzweiflung, weil ihr Wunsch nach einem Kind nicht erfüllt wird, sucht sie eine Geisterbeschwörerin auf, was ihren Mann wütend macht. Später unternimmt sie eine Wallfahrt zur heiligen Quelle der Fruchtbarkeit. Dort trifft Yerma die alte Frau, die ihr den Vorschlag macht, Hans zu verlassen und ihren Sohn zu nehmen. Das macht Yerma nicht, ihre Ehre ist ihr wichtig. Hans macht seiner Frau klar, dass sie nie Kinder haben wird, er will, dass sie miteinander weiterleben in Ruhe und Zärtlichkeit. Sie soll ihn umarmen, ihn küssen. Yerma wehrt sich und tötet Hans. Yerma: "Ich hab mein Kind getötet. Ja, mein Kind hab ich getötet."

Zur Inszenierung am Stadttheater Klagenfurt

Die Regisseurin Alia Luque verortet Lorcas „tragische Dichtung“ mittels einer speziell für das Stadttheater Klagenfurt entstandenen Neuübersetzung im Hier und Heute – und macht so deutlich, wie allgemeingültig Lorca ist.

Eine ausgeprägte Bildsprache ist in Südspanien sehr präsent. Lorcas Sprache, so Alia Luque, ist ein Kunstdialekt, angelehnt an das Spanisch, das in Granada gesprochen wird. Lorca muss von der spanischen Folklore emanzipiert werden. Seine Themen sind universell, die Stücke archaisch und pur.

Ihr und dem Übersetzer-Team Silja Bächli und Hans Mrak war es wichtig, dieses Stück, das ja in einer ländlichen Umgebung angesiedelt ist, sprachlich so nah wie möglich an den Ort zu bringen, an dem das Stück aufgeführt wird, um so eine stärkere Identifizierung des Publikums mit den Konflikten der Figuren zu erzielen. Und so orientiert sich die Neuübersetzung an der österreichischen Umgangssprache, was nicht nur das Vokabular, sondern auch die Grammatik, Satzstellung und Syntax betrifft. Keinesfalls geht es darum, einen bestehenden Dialekt nachzuahmen. So entsteht ein Kunstdialekt, der ganz nah an der Sprache von Lorca - knapp, temporeich, stark rhythmisiert - bleibt. Das Wesen des Kunstdialekts ist: Niemand spricht so im wirklichen Leben. Dennoch wirkt die Sprache, das Idiom, sofort vertraut.

Yerma ist die einzige Frau auf der Bühne. Alle anderen Figuren werden von Männern verkörpert.

Impulse zur Vor- und Nachbereitung

- **WO - Stadt oder Land**

Auf dem Land kennt jeder jeden. In der Stadt herrscht Anonymität.

Diskutiert Pro und Kontra von Stadt- und Landleben, besonders in Bezug auf Beziehungen und soziale Zugehörigkeit.

Was sind die jeweiligen Vorteile?

Was sind die Nachteile?

Wo wollt ihr leben und warum?

- **WER - Yerma und Hans**

Die beiden sind ein Ehepaar mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen.

Welche Beobachtungen macht ihr in eurer Umgebung? Wie schätzt ihr die meisten Ehepaare ein? Glücklich? Gleichberechtigt? Unzufrieden? Gleichgültig?

Übung zu Beziehungen:

Geht zu fünft zusammen und denkt euch drei Standbilder aus, in denen es um Beziehung geht. Zwei Darsteller*innen sind das Paar, die weiteren können Personen oder die Umgebung verkörpern, um das Bild zu verdeutlichen. Es soll ganz klar die Beziehung im Mittelpunkt stehen. Wichtig ist, dass ihr Bilder findet, die ausdrucksstark sind. Ihr dürft dabei auch gerne etwas übertreiben und vergrößern.

Bild 1: Das Kennenlernen

Bild 2: Der Alltag

Bild 3: Die Veränderung oder der Konflikt

Jede Gruppe zeigt die entwickelten drei Bilder. Es gibt Applaus. Und danach sind alle eingeladen zu sagen, was sie gesehen haben.

War alles klar?

Gibt es Fragen?

Was hättet ihr euch noch gewünscht?

Impulse zur Vor- und Nachbereitung

- **WAS – Yermas Wunsch, Mutter zu werden**

Diskutiert über das Thema Kinderwunsch.

Denken Frauen prinzipiell anders darüber als Männer?

Was sind die schönen Seiten daran, was birgt Unsicherheit?

Könnt ihr euch vorstellen, einmal Kinder zu haben? Denkt ihr überhaupt daran?

Und wenn ja, wie sollte das aussehen?

- **Übung:**

Geht zu zweit zusammen, jede/r überlegt für sich ein Wort, das euch zum Thema Elternsein einfällt. Stellt euch gegenseitig die gefundenen Wörter vor.

Die jeweils andere Person stellt den Begriff körperlich dar, indem sie eine bestimmte Haltung einnimmt oder eine Bewegung mit klarem Anfang und Ende ausführt.

Bildet einen Kreis und zeigt die Ergebnisse.

Impulse zur Vor- und Nachbereitung

- **TO DO -Schaufträge für den Theaterbesuch**

Es gibt vier Gruppen, die beim Zuschauen auf bestimmte Themen achten. Nach dem Vorstellungsbesuch berichtet jede Gruppe über das, was sie gesehen hat.

Gruppe A - Bühnenbild und Film

Ist die Ausstattung naturalistisch, oder stark verfremdet? Wie wird die Bühne bespielt? Wie stehen Film und Bühne in Bezug zueinander? Was steht im Vordergrund?

Gruppe B - Schauspiel

Wie sprechen die Schauspieler? Im Dialekt oder in Bühnensprache? Wie bewegen sich die Schauspieler, naturalistisch oder übertrieben, verfremdet?

Gruppe C - Maske und das Kostüm

Was tragen die Schauspieler? Unterstützt das Kostüm den Charakter der Rolle? Ist das Kostüm naturalistisch oder verfremdet? Gibt es Umzüge?

Gruppe D - Musik und Sound

Wann wird Musik eingesetzt, was passiert währenddessen?
Gibt es Live-Musik?

- **Die Gruppen teilen ihre Beobachtungen nach dem Vorstellungsbesuch in der Klasse**

Macht im Anschluss eine Runde wo jede/r sagen kann, was ihr/ihm besonders gut gefallen hat und was vielleicht nicht.

Zu welchem Ergebnis kommt ihr?

Gefällt euch das Theaterstück?

Würdet ihr es weiterempfehlen?

Übung:

Entwerft einen fiktiven Werbeslogan zu dem Stück, (z.B. „Yerma - dramatisch und modern! Eine radikale Frauenfigur in entgleisender Geschichte“) und präsentiert den Slogan. Gerne darf dabei übertrieben werden, und das Publikum darf applaudieren.

Quellennachweis

- García Lorca, Federico/Zadek, Peter (Hg.) (1985): Yerma. Programmbücher des Deutschen Schauspielhauses Hamburg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Dramaturgie Stadttheater Klagenfurt: Intro zu Yerma. 2022